

Wir in Stellingen – Gut für Hamburg

Liebe Genossinnen und Genossen,

das Jahr 2010 nähert sich langsam aber sicher dem Ende zu. Nach den Strapazen des Superwahljahres 2009 hat es gut getan, sich nach innen neu aufzustellen, um im kommenden Jahr gestärkt nach außen aufzutreten. Wir werden im neuen Jahr uns inhaltlich und personell auf die Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft und der Bezirksversammlungen aufstellen. Die dann etwas mehr als ein Jahrzehnt andauernde konservative Regierung hat unserer Stadt nicht gut getan. Die unseriöse Haushaltspolitik, unendlich viele Baustellen, eine Schulreform nach der anderen und eine asoziale Politik bieten genügend Angriffsfläche, um die Konservativen aus dem Rathaus zu jagen. Diese Lage ist ein notwendiger aber keine hinreichender Zustand, um Regierungsverantwortung übernehmen zu können. Vor allem bei der Aufstellung unseres Wahlprogramms werden wir darauf zu achten haben, was der Hamburger Haushalt leisten kann; eine Stadtbahn gehört meines Erachtens nicht dazu. Sobald Olaf Scholz, MdB, Farbe bekannt hat, geht der Wahlkampf los. Gemeinsam mit unserer Bürgerschaftsabgeordneten Martina Koeppen werden wir im Wahlkreis geschlossen für sozialdemokratische Grundsätze werben: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Ich möchte auf unsere Weihnachtsfeier gemeinsam mit den Eidelstedter Genossinnen und Genossen verweisen, bei der Michael Neumann, Fraktionsvorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion, die Ehrung übernehmen wird.

Falls wir uns nicht mehr sehen sollten, wünsche ich im Namen des Distriktsvorstandes eine ruhiges und fröhliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Natürlich stehe ich Euch für Anregungen, Kritik und Vorschläge immer gern zur Verfügung:

E-Mail: khalilb@web.de

Telefon: 0176 / 23 55 36 40

Mit sozialdemokratischem Gruß



Vorsitzender

Stellinger Geburtstagskinder (seit Jahresbeginn)

Wir gratulieren herzlich zum Geburtsag! Aus datenschutzrechtlichen Gründen bleibt diese Version ohne den Namen der betreffenden Personen. Vielen Dank für Ihr Verständnis



Aus dem Rathaus: Elbphilharmonie – was kostet sie wirklich???

Die Arbeit im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss (PUA) zur Elbphilharmonie ist nicht immer das reinste Vergnügen. Stundenlanges Aktenstudium, um vielleicht auf das eine entscheidende Schriftstück zu stoßen, aus dem sich die Ursache der immensen Kostenexplosion erklären lassen könnte. Zeugen befragen, um vielleicht den entscheidenden Hinweis zu bekommen, wer für das Baudesaster verantwortlich ist. Anfragen



an den Senat richten, um vielleicht die entscheidende Antwort zu bekommen. Viele kleine Puzzleteile, die zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden müssen.

So langsam zeichnen sich die ersten Konturen des Gesamtbildes ab und die Wahrheit über das Projekt Elbphilharmonie wird mit jedem passenden Puzzleteil katastrophaler. Erschreckend ist wie der Senat auch jetzt noch versucht die ganze Sache zu beschönigen. Im Dezember 2008 wurde der Öffentlichkeit und der Bürgerschaft mitgeteilt, man hätte nun den 4. Nachtrag mit Hochtief vereinbart und mit ihm wären „alle Forderungen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft“ beglichen. Baukosten von insgesamt 399,9 Mio. Euro abzüglich der Spenden, dem Verkauf der Vorplanungen (Hotel, Parkhaus und Wohnungen) und dem Miteigentumsanteil der Wohnungen, wurde als endgültige Gesamtbelastung des Hamburger Haushalts von 323,3 Mio. Euro verkündet.

Die Wahrheit ist aber, dass diese 323,3 Mio. Euro nur die Kosten für die 3. Realisierungsstufe wiedergeben. Die Kosten für die Stufen 1 und 2 hatte der Senat schlichtweg „unter den Tisch fallen lassen“. Somit sind noch einmal 5,51 Mio. Euro für die 1. Stufe und 22,46 Mio. Euro für die 2. Stufe hinzuzurechnen und das ergibt eine tatsächliche Gesamtbelastung von 351,27 Mio. Euro.

Von diesen 351,27 Mio. Euro erhält alleine der Generalplaner Herzog & de Meuron ein Gesamthonorar von über 58 Mio. Euro. Nur zum Vergleich, in der Machbarkeitsstudie wurde der Hamburger Anteil für die Erstellungskosten der Elbphilharmonie noch mit 77 Mio. Euro angegeben. Nun kostet der Generalplaner schon fast so viel wie das gesamte Gebäude. Und der Generalplaner hat überhaupt gar kein Interesse daran die Baukosten gering zu halten, denn sein Honorar errechnet sich gemäß der HOAI nach den Baukosten. D.h. je höher die Baukosten, desto höher wird auch sein Honorar.

Außerdem laufen im Moment die Verhandlungen mit Hochtief über einen weiteren Nachtrag. Hierzu sind mir Forderungen von 45,6 Mio. Euro vom Senat bestätigt worden. Also war der Nachtrag 4 keine Bereinigung der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft und es ist damit zu rechnen, dass einem 5. Nachtrag auch noch weitere Folgen werden.

Martina Koeppen, MdHB

Wahlkreis Eidelstedt, Eimsbüttel-West und Stellingen

Mitgliederversammlung mit dem neuen Bezirksamtsleiter Dr. Torsten Sevecke (29. September 2010)

Bei seinem Antrittsbesuch in Stellingen hat unser Bezirksamtsleiter schnell deutlich gemacht, dass er ein Mann der Taten ist.

Torsten ist froh, dass das Thema Möbel Höffner entschieden ist. Vor allem der Senat sei es gewesen, der jeglichen Spielraum vorab genommen hatte und lediglich die endgültige Entscheidung der Bezirksversammlung überliess, frei nach dem Motto „friss oder stirb.“



Die Universität Hamburg bleibt in Eimsbüttel. Bei dieser Entscheidung hat sich Torsten Engagements ausgezahlt. Für uns Stellingener (insbesondere für den TSV Stellingen) bleibt interessant, was mit dem Informatikum passiert. Der Umzug des Informatikums ist beschlossene Sache. Torsten versprach uns, dass im Zuge neuer Planungen der Distrikt mitreden kann und keine Tatsachen geschaffen werden. An dieser Aussage werden wir die Bezirksfraktion und ihn messen. Zum Bezirkswahlprogramm wird der Distrikt Stellingen seine Positionierung vorlegen.

In den vergangenen Jahren wurden in Eimsbüttel 500 Wohnungen im oberen Segment gebaut. Torstens Ziel ist es, vor allem im unteren und mittleren Segment Wohnraum zu schaffen. Wir werden ihn dabei unterstützen. Bezahlbarer Wohnraum ist eine offene Flanke des konservativen Senates.

Bei den anstehenden Haushaltsplanungen des Senates kam der Bezirksamtsleiter auf Hochtouren. Die Bezirke werden kaputt gespart, ist eine Hauptthese. Das wird u.a. dazu führen, dass eines der Jugendhäuser in Eimsbüttel geschlossen werden muss.

Ausserdem hat der Senat in Sachen Verwahrungshäftlinge komplett versagt. Der Bezirk muss sich nun um den Verbleib des freigelassenen Häftlings, der sich in Sicherheitsverwahrung befand, kümmern.

Dr. Torsten Sevecke ist für unseren Bezirk ein Glücksgriff. Wir hoffen, Partei und Fraktion das ähnlich sehen.

Khalil Bawar
Vorsitzender SPD Stellingen

GERECHT GEHT ANDERS!

So lautet der Name der Aktion die von den Gewerkschaften als Antwort auf das Sparpaket der Bundesregierung ins Leben gerufen worden ist. Dahinter stehen solch offensive und medienwirksame Veranstaltungen, wie z.B. die Menschenkette vom "Geldsumpf" Elbphilharmonie

bis zur Finanzbehörde am 30.09.2010. Mehr als 10.000 Menschen waren an der Kundgebung beteiligt und zeigten damit dem noch amtierenden Hamburger Senat: "So nicht!"

Als Großaktion fand am 04.11.2010 in der Alsterdorfer Sporthalle die Kundgebung mit dem Bundesvorsitzenden von ver.di - Frank Bsirke als Hauptredner statt. Weitere Termine sind aktuell im Internet unter <http://www.gerecht-geht-anders.de> nachzulesen.

Die Forderungen gegen Sozialabbau und Privatisierung, gegen Bildungsgebühren, gegen Armutslöhne, Stellenabbau, Pflegenotstand sind Schlagworte, die sich genauso in den Bestrebungen nach Einführung einer Vermögenssteuer, gerechten höheren Löhnen, paritätische Finanzierung der Krankenversicherung und vieles mehr, als Gemeinsamkeiten mit Zielen der SPD wiederfinden.

In Zeiten, wo die Unternehmen wieder kräftige Gewinne einfahren – laut Industrieprognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wird eine Steigerung von rund 8% für 2010 erwartet – müssen die Arbeitnehmer/innen an den Erfolgen beteiligt werden. Die Lohnzurückhaltung bei den Abschlüssen der letzten Jahre führte zu einem Rückgang in der Binnenmarktnachfrage. Dies muss sich wieder ändern.

Die traditionelle Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften muss weiter ausgebaut werden. In einigen Teilbereichen muss von einem Neubeginn gesprochen werden, der aber als Chance gesehen und genutzt werden sollte. Die Schwierigkeiten im Verhältnis, die in den Jahren zuvor entstanden sind und in der Gründung der WASG, die später in „DIE LINKE“ aufgegangen ist, sind bekannt. Durch Argumente und konstruktive Sacharbeit in den Organisationen der Gewerkschaften und den Betrieben haben wir Möglichkeiten zu überzeugen.

Tatsache ist, dass sich eine Partei, wie wir, auch den Anforderungen der Bevölkerung stellt und die Diskussion um Gewerkschaftsforderungen - wie Abschaffung der Rente mit 67 - aufnehmen wird. Eine automatische Übernahme der Gewerkschaftsmeinung kann dabei nicht zentrales Anliegen sein - zumal innerhalb der Tariforganisationen auch unterschiedliche Ansichten herrschen und diskutiert werden.

Dieser Herausforderung werden wir uns als Partei stellen, damit wir unsere ursprünglichen „Stammwähler“ zurückholen und darum werben, uns für die Bürgerschaftswahl 2012 zu vertrauen. Dies auf Basis einer erfolgreichen Zielsetzung für eine durch die SPD geführten Regierung mit Schwerpunktthemen der sozialen Gerechtigkeit – eine erfolgreiche Politik für Arbeitnehmer/innen zu gestalten und die wieder in Beschäftigung zu bringen, die es heute noch nicht sind.

Wer – wenn nicht die SPD ist in der Lage – „Gerecht geht anders“ in „Wir schaffen Gerechtigkeit“ zu ändern! Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, dieses Ziel zu erreichen.

Wilhelm Burgmeier

SPD Stellingen und

Mitglied der Landesfachgruppe Finanzdienstleistungen bei ver.di

Landesparteitag „Berufliche Bildung“ im Foyer
des Hühnerpostens

Leider beschreiben Agenturatmosphäre, eine
mäßige Akustik und gelegentlich schlechte Sicht
auf den Redner treffen die Stimmung auf dem
Landesparteitag der SPD Hamburg am 6.11.2010
am besten. Nahezu alle Beschlüsse wurden



Wilhelm Burgmeier auf dem LPT

einmütig und nahezu ohne erwähnenswerte Diskussion beschlossen, was wohl auch daran lag, dass
das Thema es nicht wirklich hergab. Umso erstaunlich war es hingegen, dass bei der Integration bzw.
Inklusion von Behinderten so etwas wie Stimmung aufkam. Dabei stellte jeder Redner seine
persönliche Erfahrung als Hauptargument und Wahrheit vor. So wichtig und richtig eine
Auseinandersetzung ist, sollten kontroverse Debatten doch auch das widerspiegeln, was der Begriff
Herzensangelegenheit umschreibt. Der Einsatz für die Schwachen unserer Gesellschaft ist ein
wesentliches Merkmal unserer sozialen Partei. Dass es bei anderen Themen
(Ausbildungsplatzabgabe, Schaffung von mehr guten(!) Ausbildungsplätzen etc.) keine Diskussion
gab, könnte von außen als mangelndes Interesse gedeutet werden. Peer Steinbrück hat auf dem
Bundesparteitag im September diesen Jahres richtig festgestellt: „Es reicht nicht allein über die
Interessenlage von Rentnern und Hartz IV Empfängern zu reden. Das ist zu wenig.“ Für eine
Volkspartei war diese einseitige Debatte zu wenig. Wenn der Landesparteitag sich in Detailfragen
verheddert, ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der Delegierten sich in den Vorräumen
aufhält und lautstark unterhält. Wie können wir eine Gesellschaft dazu bringen, mit Spannung auf
kontroverse Debatten blicken und mitzumachen, wenn es nicht mal gelingt, dies auf einem Parteitag
vorzuleben?

Das Eingangsreferat von Prof. Dr. Martin Baethge war in der Sache tiefgänglich. Leider verwechselte er
allerdings den Landesparteitag mit seinem Hörsaal; es war vom Landesvorsitzenden gut gemeint.

Zudem war auch auf diesem Landesparteitag keine senatorabler Redner zu finden. Wir haben sie!
Allerdings fühlten diese sich nicht herausgefordert, das Wort zu ergreifen.

Ich weiß, dass dies ein kritischer Bericht ist. Allerdings wäre ein „Hurra-großartiger-Parteitagsbericht“
nicht die Wahrheit. Ich hoffe, Ihr seht es mir nach.



*Martina Koeppen, MdHB, im Gespräch mit
Elisabeth Kiausch, Senatorin a.D.*

Khalil Bawar
Vorsitzender SPD Stellingen

Termine

Weihnachtsfeier der SPD Eidelstedt und Stellingen mit Ehrung „runder“ Mitgliedschaften

**Ehrung erfolgt durch Michael Neumann, MdHB,
Vorsitzender der SPD Bürgerschaftsfraktion**

am Samstag, 4. Dezember 2010, um 15.00 Uhr
im Bürgerhaus Eidelstedt (Alte Elbgaustraße 12)

Um Anmeldung sowie Fahrdienstwünsche wird gebeten:

0176 23 55 36 40

khalilb@web.de



Mitgliederöffentliche Sitzung des Distriktsvorstandes

am Dienstag, 14. Dezember 2010, um 20.00 Uhr

im Bürgerhaus Stellingen (Spannskamp 43)

Mitgliederöffentliche Sitzung des Distriktsvorstandes

am Dienstag, 11. Januar 2011, um 20.00 Uhr

im Bürgerhaus Stellingen (Spannskamp 43)

Hamburg gemeinsam gestalten

Wahlkreisveranstaltung mit Olaf Scholz (MdB),
Martina Koeppen (MdHB), Monika Rüter (Bezirksabgeordneten)
und weiteren Abgeordneten aus der Bezirksversammlung
2. Februar 2011 (nähere Angaben folgen im Januar 2011)

Mitgliederöffentliche Sitzung des Distriktsvorstandes

am Dienstag, 8. Februar 2011, um 20.00 Uhr

im Bürgerhaus Stellingen (Spannskamp 43)

**Die SPD Stellingen wünscht ein schönes und friedliches
Weihnachtsfest sowie einen einen guten Rutsch ins Jahr 2011!**

